

# Monatsspiegel



April 2018



Adressaufkleber

# SPD

## Erlangen

## Jetzt wird Zukunft gemacht!

„Jetzt wird Zukunft gemacht“: Unter diesem Motto stand der Landesparteitag am 10. März, auf dem wir Natascha Kohlen offiziell als Spitzenkandidatin der bayerischen SPD nominiert haben, mit einem herausragenden Ergebnis von 94,8 Prozent.

Natascha hat in ihrer Rede deutlich gemacht, dass sie nicht nur für eine Alternative bei den Inhalten von Politik, sondern vor allem auch für einen anderen Politikstil steht: Dafür, das Gespräch mit Menschen zu suchen und sich mit ihren Problemen ernsthaft auseinanderzusetzen; dafür, abzuwägen und durchdachte Lösungen anzubieten, die dann auch tatsächlich ein Problem beseitigen können; dafür, nicht jeder Sau hinterherzurennen, die gerade von wem auch immer durch's Dorf getrieben wird, sondern beharrlich und konsequent an der Umsetzung politischer Inhalte zu arbeiten und um Mehrheiten dafür zu werben. All das ist eine klare Alternative zur amtierenden Staatsregierung und vor allem auch zum neu gewählten Ministerpräsidenten.

Ich bin überzeugt: Das ist genau der Politikstil, den (nicht nur) Bayern braucht. Denn es ist Zeit, dass die Pro-

bleme, vor denen viele Menschen in Bayern stehen, endlich angegangen werden.

Dazu gehört der eklatante Mangel an bezahlbaren Wohnungen in den Großstädten und mittlerweile weit in deren Umland hinein. Viel zu lange ist vom Freistaat nicht in den geförderten Wohnungsbau investiert worden; ganz im Gegenteil wurden die Mittel sogar noch gekürzt. Erst in den letzten Jahren sind endlich die Fördermittel aufgestockt worden, aber es ist völlig unklar, ob sie dauerhaft in der notwendigen Höhe zur Verfügung stehen werden.

Der Freistaat muss außerdem mehr tun als nur Fördermittel für den geförderten Wohnungsbau bereitzustellen, der dann meist durch die Kommunen und ihre Wohnungsbaugesellschaften durchgeführt wird. Der Freistaat muss endlich auch selbst in großem Stil Wohnungen bauen und damit ersetzen, was an Wohnungen an die Patrizia verschertelt wurde. Wenn der neue Ministerpräsident nun ankündigt, er wolle in den kommenden Jahren 2.000 (oder vielleicht auch 4.000) Wohnungen in ganz Bayern bauen, dann ist das ein schlechter Witz. Zu Recht hat Münchens

■ **Von Philipp Dees**  
Landtagskandidat



Oberbürgermeister Dieter Reiter auf dem Parteitag gesagt: „Wenn ich mich mit so einer Zahl in München hinstellen würde, dann würden mich die Münchnerinnen und Münchner vom Marienplatz jagen.“

Es geht nicht um 2.000 oder 4.000 Wohnungen – es geht um 100.000, die in den kommenden fünf Jahren entstehen müssen, davon 25.000 durch den Freistaat selbst. Denn eine bezahlbare Wohnung zu haben, ist ein zentrales Grundrecht.

Auch auf dem Arbeitsmarkt in Bayern gibt es einiges zu tun, denn auch hier nimmt prekäre Beschäftigung zu, und die Digitalisierung bedeutet, dass sich für viele Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer ihr Beruf radikal wandelt. Darauf muss die Politik Antworten bieten. Es ist richtig, dass Natascha auf dem Parteitag angekündigt hat, Schluss mit sachgrundlos befristeten Beschäf-

Fortsetzung auf Seite 3

## ■ Termine

09.04.	19:30	Fraktionssitzung	Rathaus, 14. OG	
10.04.	19:00	Distriktsversammlung Frauenaurach	Olive	S. 13
10.04.	19:00	Distriktsversammlung Tennenlohe	Schlossgaststätte	S. 15
10.04.	19:30	Juso-Sitzung	August-Bebel-Haus	S. 16
11.04.	20:00	Fraktion vor Ort Büchenbach-Nord	Bürgertreff Scheune	
16.04.	19:00	Fraktionssitzung	Rathaus, 14. OG	
17.04.	19:00	Distriktsversammlung Ost	Pizzeria Romana	S. 14
17.04.	20:00	Distriktsversammlung Innenstadt	Kulisse	S. 13
18.04.	15:00	Filmnachmittag 60plus	IG-Metall-Saal	S. 5
18.04.	15:00	Mitgliederversammlung 60 plus	August-Bebel-Haus	S. 16
18.04.	19:00	Distriktsversammlung Eltersdorf	Schützenheim	S. 13
18.04.	20:00	Jahreshauptversammlung Süd	Bürgertreff Röthelheim	S. 14
19.04.	20:00	Kreismitgliederversammlung	ATSV Erlangen	S. 3
23.04.	19:30	Fraktionssitzung	Rathaus, 14. OG	
24.04.	19:30	Juso-Sitzung	August-Bebel-Haus	S. 16
01.05.	10:00	Maidemonstration	Neustädter Kirchenplatz (Treffpunkt)	S. 5
01.05.	11:00	Maikundgebung	Neustädter Kirchenplatz	S. 5
02.05.	19:00	Kohnen plus Florian Janik	Palais Stutterheim	S. 3
05.05.	11:00	Workshop „Stadt der Zukunft“ I		
07.05.	19:00	Fraktionssitzung	Rathaus, 14. OG	

### Kontakt

**Kreisverband Erlangen-Stadt**  
 Vorsitzender: Dieter Rosner  
 Mitarbeiter: Christian Wonnerth  
 Friedrich-List-Straße 5,  
 91054 Erlangen  
 Telefon: 09131-8126522  
 Fax: 09131-8126513  
 E-Mail: buero@spd-erlangen.de  
 Internet: www.spd-erlangen.de  
 Bankverbindung: Sparkasse Erlangen,  
 IBAN DE82 7635 0000 0000 0120 05

#### Bürozeiten:

Montag 11:00 bis 16:00 Uhr  
 Dienstag geschlossen  
 Mittwoch geschlossen  
 Donnerstag 14:00 bis 17:00 Uhr  
 Freitag 13:00 bis 16:00 Uhr

**SPD-Stadtratsfraktion Erlangen**  
 Vorsitzende: Barbara Pfister  
 Geschäftsführer: Saskia Coerlin  
 Rathausplatz 1  
 91052 Erlangen  
 Telefon: 09131-86-2225  
 Fax: 09131-86-218 1  
 E-Mail: spd.fraktion@stadt.erlangen.de  
 Internet: www.spd-fraktion-erlangen.de

#### Bürozeiten

Montag 09:00 bis 13:00 Uhr  
 Dienstag 09:00 bis 13:00 Uhr  
 Mittwoch 09:00 bis 13:00 Uhr  
 Donnerstag 09:00 bis 13:00 Uhr  
 Freitag geschlossen

### Impressum

**Herausgeber**  
 SPD-Kreisverband Erlangen, Friedrich-List-Straße 5, 91054 Erlangen  
 monatsspiegel@spd-erlangen.de

**Redaktion und Mitarbeit:** Philipp Dees (pd, presserechtlich Verantwortlicher, Anschrift wie oben), Lars Thomsen, Sandra Radue (sr)

**Mitarbeit bei dieser Ausgabe:** Klaus Birnbreier, Monika Fath-Kelling, Wolfgang Niclas, Ulrich Wagner, Hartmut Wiechert (hw), Christian Wonnerth

**Druck:** Gutenberg Druck und Medien, Uttenreuth

**Auflage:** 700 Stück

tigungsverhältnissen beim Freistaat zu machen. Und vor allem ist auch in Bayern endlich ein Weiterbildungsgesetz notwendig, mit dem Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer das Recht auf Bildungsurlaub erhalten.

Endlich muss die Politik in Bayern dagegen ankämpfen, dass Reichtum und Armut vererbt werden und sich die Unterschiede immer weiter zuspitzen. Dazu kann eine Kindergrundsicherung beitragen, damit Kinder nicht mehr in Armut aufwachsen müssen. Und notwendig ist die Weiterentwicklung der Kindertagesstätten und der Schulen, so dass Kinder noch stärker als bisher gefördert werden können – und Erfolg in der Schule endlich nicht mehr vom Geldbeutel der Eltern abhängt.

Mit der Nominierung sind wir nun ganz offiziell in den Landtagswahlkampf gestartet. In den Monaten bis dahin wollen wir auch in Erlangen deutlich machen, dass wir für einen anderen Politikstil antreten – den wir mit Florian Janik in der Erlanger Kommunalpolitik schon pflegen. Auch in Erlangen wird es nicht um Großveranstaltungen gehen, auf denen wir uns von einem prominenten Redner oder einer prominenten Rednerin vor allem selbst vergewissern, warum wir die bessere Politik machen. Sondern wir wollen Veranstaltungen machen, bei denen wir mit den Menschen ins Gespräch kommen – und sie mit uns –, wir ihnen zuhören und mit ihnen über Lösungen diskutieren können. Denn nur dann hören viele Menschen Politik überhaupt noch zu: Wenn sie ernstgenommen werden.

## Natascha Kohnen kommt nach Erlangen

Die Spitzenkandidatin der BayernSPD, Natascha Kohnen, kommt nach Erlangen: Am **2. Mai, 19 Uhr** lädt Natascha Kohnen im Rahmen ihrer Veranstaltungsreihe „Kohnen plus“ zum Gespräch mit Florian Janik in das **Palais Stutterheim** ein.



**Redaktionsschluss**  
für den nächsten Monatsspiegel  
Mai 2018  
**20. April 2018**

## Diskussionsreihe „Stadt der Zukunft“

(pd) Unsere Stadt verändert sich und stellt damit uns vor Herausforderungen: Wie gelingt es uns, den hohen Bedarf an Wohnungen zu befriedigen und gleichzeitig lebenswerte Stadtquartiere zu erhalten bzw. zu schaffen? Wofür brauchen wir zusätzliche Gewerbegebiete? Wie gehen wir mit dem anwachsenden Verkehr in und durch unsere Stadt um? Was passiert mit unserer Innenstadt, wenn das Landratsamt in die Nägelsbachstraße, Siemens auf den Campus und die Philosophische Fakultät in den Himbeerpalast zieht – und wie sieht überhaupt eine Zukunft der Innenstadt angesichts des Trends zum Online-Handel aus?

Über diese und andere Fragen haben wir immer wieder an unterschiedlichen Stellen diskutiert, und natürlich haben Fraktion und Oberbürgermeister dazu immer wieder Entscheidungen getroffen. Jetzt, wo diese Fragen aber nochmals akuter werden – in den kommenden Monaten stehen einige größere

Entscheidungen in der Stadt zu Verkehr, Wohnen, Gewerbegebieten und Innenstadtentwicklung an – wollen wir diese Aspekte nochmal breit in der Partei und auch öffentlich diskutieren.

Die Diskussion in der Partei wollen wir mit drei Workshops angehen, deren Ergebnisse dann auf der KMV im Juli zusammengeführt werden sollen. Als Termine haben wir vorläufig geplant:

- Samstag, 5. Mai, 11 bis 16 Uhr
- Samstag, 9. Juni, 11 bis 16 Uhr
- Samstag, 30. Juni, 11 bis 16 Uhr

Weil bisher nur die Daten geblockt sind, aber noch keine Räume reserviert, können sich noch Änderungen ergeben, auch die konkreten Themen sind noch nicht verteilt. Genauere Informationen erhaltet ihr im Mai-Monatsspiegel.

Neben den Workshops soll es zum Thema „Stadt der Zukunft“ auch einige öffentliche Veranstaltungen geben, die wir in den kommenden Wochen planen werden.

## Kreismitgliederversammlung

Liebe Genossinnen und Genossen,  
wir laden Euch herzlich ein zur

### Kreismitgliederversammlung

**am Donnerstag, 19. April 2018, 20:00 Uhr**  
**ATSV Erlangen, Paul-Gossen-Straße 58**

Als **Tagesordnung** schlagen wir Euch vor:

1. Aktuelles und Begrüßung der Neumitglieder
2. Wahl der Delegierten für die Europakonferenz des Unterbezirks am 20. Juli 2018, 18 Uhr
3. Sozialdemokratische Innenpolitik – wie kann diese aussehen?  
Einführung von Ulrich Wagner und Diskussion
4. Anträge (siehe Seite 4)
5. Berichte aus den Distrikten und Arbeitsgemeinschaften
6. Verschiedenes

Wenn ihr als Delegierte für die Europakonferenz kandidieren wollt, meldet euch möglichst vorab im Büro (buero@spd-erlangen.de, 09131-8126522), damit die Stimmzettel vorbereitet werden können.

Das Hauptthema „Sozialdemokratische Innenpolitik“ hatten wir ursprünglich für die KMV im Februar geplant, damals aber wegen der Diskussion um die große Koalition im Bund vertagt. Nun wollen wir dieses Thema nachholen.

Dieter Rosner

Dirk Goldenstein

Sandra Radue

# § 219a StGB jetzt abschaffen – für Informationsfreiheit und sexuelle Selbstbestimmung

## Antrag an die Kreismitgliederversammlung

**Antragsstellerin:** Jusos Erlangen-Stadt  
**AdressatInnen:** Bezirksparteitag, Landesparteitag, Bundesparteitag

Im November 2017 wurde die Ärztin Kristina Hänel zu Geldstrafe von 6.000 Euro verurteilt, weil sie auf ihrer Internetseite über Schwangerschaftsabbrüche informiert hat.

Es kann und darf nicht sein, dass medizinische Informationen für Frauen\*, Ärzt\*innen kriminalisieren. Nach § 219a StGB kann die Informationen über die Durchführung von Schwangerschaftsabbrüchen als Werbung verstanden werden und zu einer Verurteilung führen.

Die SPD-Bundestagsfraktion hat am 11. Dezember 2017 einen Gesetzesentwurf zur Streichung des § 219a StGB beschlossen, aber leider noch nicht in den Bundestag eingebracht. Wir akzeptieren nicht, dass medizinische Informationen und Frauenrechte dem Frieden in der Koalition geopfert werden.

Für uns Sozialdemokrat\*innen ist klar, dass sexuelle Selbstbestimmung aller Menschen ein Grundrecht ist. Sexuelle Selbstbestimmung kann nur dann gelebt werden, wenn alle Menschen freien Zugang zu Informationen über medizinische Behandlungen haben. Der angebliche „Lebensschutz“ der CDU/CSU darf nicht dafür sorgen, dass Frauen\* in einer solch sensiblen Situation wie einer frühen Schwangerschaft die Informationen über ihre Möglichkeiten vorenthalten werden.

Ein freier Zugang zu medizinischen Informationen ist Teil eines selbstbestimmten Lebens und für uns Sozialdemokrat\*innen nicht verhandelbares Grundrecht.

Wir fordern die SPD-Bundestagsfraktion dazu auf, den Gesetzesentwurf auf Abschaffung des § 219a StGB einzubringen und für sexuelle Selbstbestimmungsrechte einzustehen!

Langfristig muss in der SPD und ihren Arbeitsgemeinschaften eine Debatte über die Abschaffung der Strafbarkeit des Schwangerschaftsabbruches ge-

führt werden. Die Fristenlösung, die faktisch keine Rechtssicherheit für Ärzt\*innen und Patient\*innen bedeutet, ist nicht akzeptabel. Wir müssen die Debatte über den § 218 StGB in der Gesellschaft führen und verstehen die SPD hier als progressive Kraft, die eine Veränderung der bestehenden Verhältnisse vorantreiben muss. Repressive Gesetze, die Frauen\* und Ärzt\*innen unterdrücken, lehnen wir ab!

# Büro des Kreisverbands wieder besetzt



Seit Mitte März ist Christian Wonnerth neuer Geschäftsführer des Kreisverbands und damit unser Büro wieder besetzt. Ihr erreicht Christian Montags 11 Uhr bis 16 Uhr, Donnerstags 14 bis 17 Uhr und Freitags 13 bis 16 Uhr.

## Wir gratulieren zum Geburtstag

Wir gratulieren allen Genossinnen und Genossen, die im April Geburtstag feiern. Wir wünschen euch für euer nächstes Lebensjahr alles Gute!

- 01.04. Renate Habermeier-Straube  
77 Jahre
- 01.04. Wolfgang Kummer  
70 Jahre
- 01.04. Marianne Titiz  
73 Jahre
- 02.04. Karl-Heinz Bauer  
65 Jahre
- 03.04. Irina Seide  
71 Jahre
- 04.04. Gerd Peters  
75 Jahre
- 08.04. Andreas Lochner  
82 Jahre
- 09.04. Klaus Schramm  
79 Jahre
- 09.04. Jutta Thiessen-Meier  
60 Jahre
- 14.04. Martin Böller  
77 Jahre
- 15.04. Martha Beck  
65 Jahre
- 15.04. Manfred Symanek  
86 Jahre
- 20.04. Claus Uhl  
79 Jahre



- 20.04. Armin Braun  
79 Jahre
- 20.04. Waltraut Symanek  
84 Jahre
- 20.04. Gerhard Ertel  
72 Jahre
- 22.04. Heinrich Häusinger  
80 Jahre
- 24.04. Herbert Ziegler  
70 Jahre
- 27.04. Heide Wegener  
86 Jahre
- 27.04. Heidrun Schroeder  
81 Jahre
- 28.04. Brunhilde Hummich  
78 Jahre

# Vielfalt. Gerechtigkeit. Solidarität

## Aufruf des DGB zum Tag der Arbeit 2018

„Vielfalt. Gerechtigkeit. Solidarität“: Unter diesem Motto demonstrieren und feiern wir am 1. Mai, dem Tag der Arbeit, bundesweit und in Erlangen.

Wir haben die Politik dazu gebracht, unsere Themen weitgehend aufzunehmen. In Erlangen arbeitet die Stadt eng mit dem von den Gewerkschaften initiierten „Ratschlag für soziale Gerechtigkeit“ an der Umsetzung von Zielen, die gemeinsam aus dem Sozialbericht der Stadt Erlangen abgeleitet worden sind. Das Regierungsprogramm der Großen Koalition reicht uns nicht. Wir wollen mehr soziale Gerechtigkeit, mehr solidarische Politik, mehr Förderung der Vielfalt in der Bundespolitik und der Gesetzgebung. Auch in Bayern drängen wir die Politik dazu, die Weichen in die richtige Richtung zu stellen: Solidarität statt gesellschaftliche Spaltung, Ausgrenzung und Perspektivlosigkeit. Stärkung unserer Demokratie und klare Kante gegen Rassismus und extreme Rechte.

Wir fordern eine gerechte und zukunftsorientierte Wirtschafts-, Finanz- und Industriepolitik. Digitalisierung 4.0 in allen Arbeits- und Lebensbereichen schafft die Chance für eine offensive Modernisierung bei gleichzeitiger sozialer Absicherung aller Beschäftigten. Das verlangt aber: Gute Aus- und Weiterbildung für alle Menschen in Bayern, endlich auch ein Bildungsurlaubsgesetz in Bayern. Wir fordern, dass mehr Beschäftigte den Schutz von Tarifverträgen genießen und mehr Mitbestimmung in den Betrieben und Verwaltungen ermöglicht wird. Wir fordern ein ge-

rechtes Steuersystem. Bayern darf hier nicht, wie bei der Erbschaftssteuer, als innerdeutsche Steueroase ausscheren. Wir fordern eine solide Infrastruktur und ausreichend bezahlbaren Wohnraum. Dazu gehört eine konsequente und nachhaltige Verstärkung des sozialen Wohnungsbaus, eine Aufstockung der Wohnungsbauförderung und einen Stopp des Verkaufs öffentlicher Wohnungen an private Unternehmen. Wir fordern eine faire Bezahlung und personelle Ausstattung im öffentlichen Dienst, damit die öffentlichen Aufgaben gut erfüllt werden können. Wir fordern



## Noch einmal „Film im Frühjahr“

(hw) Die Arbeitsgemeinschaft 60 plus lädt herzlich zum dritten Filmnachmittag der diesjährigen Filmreihe „Dreimal Film im Frühjahr“ ein.

Am **Mittwoch, 18. April, 15 Uhr, IG-Metall-Saal, Friedrichstraße 7**, zeigt 60plus den Film „Picknick mit Bären“ (2015); Regie: Ken Kwapis.

Ein alternder Autor von Reiseberichten will sich mit der Bezwingung des 3.500 Kilometer langen Appalachian Trail noch einmal einer Herausforderung stellen. Dabei machen ihm Alter und Wildnis arg zu schaffen, vor allem aber auch sein alkoholgetränkter, gleichwohl fideler Reisebegleiter: Der frühere Schulfreund erweist sich als schwerer Klotz am Bein. Die auf seine sympathischen Altstars zugeschnittene Abenteuerkomödie singt liebenswert ein Hohelied auf Aktivität im Alter.

Zur Begrüßung gibt es Kaffee und Kuchen, im Anschluss ist Gelegenheit zum Gedankenaustausch. Wir freuen uns darauf, viele von euch begrüßen zu können!

## 1. MAI 2018 IN ERLANGEN

**10:00 Uhr Auftakt am Neustädter Kirchenplatz mit anschließender Demonstration**

**11:00 Uhr Maikundgebung am Neustädter Kirchenplatz**

- Auftakt **Wolfgang Niclas** Vorsitzender DGB KV Erlangen
- Grußworte **Dr. Florian Janik** Oberbürgermeister Stadt Erlangen

### Berichte aus den Betrieben

**Hauptredner**  
**Daniel Merbitz**

**Vorstand Tarifpolitik, GEW  
Hauptvorstand**

### Bis 16:30 Uhr: Buntes Maifest

Musikalische Umrahmung · Station der „Räbli Tour“ · Betriebsstammtische · Infomeile nahestehender Organisationen · Kinderprogramm: Hüpfburglandschaft, Clown- und Zirkusprogramm mit **Francesca Mimosa Furiosa** · Essen und Getränke · Infos und Kontakte · Sowie vieles mehr!

gute und gerechte Bildung für alle jungen Menschen in Bayern. Wir fordern ein Rentenniveau von mindestens 50 Prozent und weitere Verbesserungen bei den Erwerbsminderungsrenten. Wir fordern von der Bundes- und Landespolitik jetzt endlich ihren Schwerpunkt auf wichtige Vorhaben bei der Stärkung der Pflege, bei der Beschäftigung von Langzeitarbeitslosen, bei der Abschaffung sachgrundloser Befristungen und zur Einführung eines Rückkehrrechts in Vollzeit zu setzen.

Das kann aber nur der erste Schritt sein. Politik muss mutiger werden!

- Niedriglöhne, Mini- und Midijobs

sind keine Perspektive für die Zukunft: Schluss damit! Sie gehören abgeschafft, nicht ausgeweitet! Die Schonzeit für die Arbeitgeber ist vorüber!

- Finger weg vom Arbeitszeitgesetz – mehr Mitbestimmung der Beschäftigten bei ihrer Arbeitszeitplanung!
- Investiert endlich in bessere Bildung und Infrastruktur. Sofort!
- Eine Lohnlücke von durchschnittlich 21 Prozent bei der Bezahlung zwischen Frauen und Männern ist ungerecht. Schafft Chancengleichheit!
- Arbeitgeber, die aus der Tarifbindung flüchten, verweigern gerechte Löhne.

Beschließt die Allgemeingültigkeit der Tarifverträge in der jeweiligen Branche!

- Reiche müssen mehr tragen als Arme – wir fordern ein gerechtes Steuersystem. Jetzt!
- Die europäische Einigung ist ein einzigartiges Projekt, es darf nicht scheitern. Stärkt ein soziales, friedliches und solidarisches Europa!

Dafür gehen Arbeitnehmer/-innen am 1. Mai auf die Straße – mit Dir! Der 1. Mai ist unser Tag der Solidarität. Mach mit! Gute Arbeit und Gutes Leben sind machbar. Gemeinsam!

# Aktuelles aus dem Rathaus

## Meldungen aus der Stadtratsfraktion und dem „Rathaus-Report“ der Stadt

### „Vorhabenliste“ informiert über Planungen

Als erste Kommune im Freistaat Bayern veröffentlicht die Stadt Erlangen auf ihrer Homepage eine „Vorhabenliste“ ([www.erlangen.de/mitgestalten](http://www.erlangen.de/mitgestalten)). Die Liste enthält rund 70 Vorhaben der Stadtverwaltung, die viele Menschen in der Stadt betreffen, eine wesentliche Veränderung des Stadtbilds mit sich bringen oder teilweise auch einen hohen öffentlichen Finanzaufwand bedeuten. In der Liste finden sich Eckdaten für die einzelnen Projekte, aber auch Informationen zum Gestaltungsspielraum für Beteiligung.

Die Informationen der Liste werden mindestens halbjährlich aktualisiert. Im Jahresverlauf 2018 sollen die Rückmeldungen aus Bürgerschaft, Verwaltung und Politik gesammelt und ausgewertet werden, um die Vorhabenliste bei Bedarf zu optimieren. Außerdem ist vorgesehen, die Liste sukzessive um die Vorhaben städtischer Töchter und um ausgewählte Vorhaben Dritter zu erweitern. Ab Mitte März wird die Vorhabenliste auch in geringer Auflage als Druckversion in städtischen Dienststellen zur Verfügung gestellt.

### Zentraler Omnibusbahnhof in der Innenstadt wird geplant

Der Umwelt-, Verkehrs- und Planungsausschuss hat die Stadtverwaltung

beauftragt, den zentralen Busverknüpfungspunkt in der Innenstadt zu verbessern. Der Busverkehr soll durch die Neuordnung attraktiver gemacht werden, da alle Umsteigemöglichkeiten gebündelt werden. Zugleich sollen die Goethestraße entlastet und eine Neugestaltung des Hugenottenplatzes möglich werden.

Die Verwaltung soll zwei Standorte vertieft prüfen: Zum einen eine Erweiterung der bestehenden Haltestellen an den Arcaden um die Fläche westlich des Einkaufszentrums entlang der Bahngleise. Zum anderen soll die Einrichtung eines zentralen Busverknüpfungspunkts auf dem Großparkplatz untersucht werden. „Unser Ziel ist es, die bestehende Infrastruktur besser zu nutzen. Jetzt geht es darum, den geeigneten Ort zu finden“, erklärt Bau- und Planungsreferent Josef Weber. Ferner werden auch vertiefende Planungen aufgenommen, um auf der Verbindung Martinsbühler-, Thalmühlstraße, Großparkplatz und eventuell auch auf der Verbindung Münchener Straße, Großparkplatz künftig regulären Linienbusverkehr zu ermöglichen.

Die im Rahmen des Verkehrsentwicklungsplans angeregte bessere Verknüpfung des Busverkehrs in der Innenstadt soll durch die Planungen bis Ende 2018 weiter konkretisiert werden. Die Diskussion ist eng mit der Trassenfindung für die Stadt-Umland-Bahn verknüpft. Für 2018 ist eine Bürgerinformation zu dem Themenkomplex geplant.

### Präsentationen und Infos zum Verkehr in der Innenstadt online

Die Präsentationen und Informationen zu den Planfällen des letzten Forums Verkehrsentwicklungsplan (VEP) zum Thema „Verkehr in der Innenstadt“ sind jetzt im Internet unter [www.vep-erlangen.de](http://www.vep-erlangen.de) verfügbar. Basierend auf den Anregungen aus den vergangenen Foren, der Bürgerinformationsveranstaltung vom November 2017 sowie dem Stadtratsbeschluss vom Juli 2017 liegen nun modelltechnische Berechnungsergebnisse verschiedener Planfälle zur Entlastung der Innenstadt vom motorisierten Durchgangsverkehr vor.

### Inklusionsarbeit in der Michael-Poeschke-Schule wird ausgebaut

In der Michael-Poeschke-Schule wird in Kooperation mit der Georg-Zahn-Schule zum Schuljahr 2018/2019 eine sogenannte Partnerklasse eingerichtet. Das bayernweit praktizierte Modell sieht die Kooperation einer Förderschul- und einer Grundschulklasse aus derselben Klassenstufe vor. „Es ist ein wichtiges Ergebnis des Runden Tisches Inklusion, dass wir dieses Modell nun auch in Erlangen einführen können“, freut sich Sozialbürgermeisterin Elisabeth Preuß. Die Kinder durchlaufen gemeinsam die Grundschule und haben so viel wie möglich

gemeinsamen Unterricht, mindestens acht Stunden pro Woche. Grundsätzlich orientieren sich alle Inhalte des gemeinsamen Unterrichts am Lehrplan der Grundschule. Gruppen- und Partnerarbeit sind wichtige Bestandteile des Unterrichtsalltags. Durch die Erweiterung des schulischen Angebotes im Grundschulbereich mit Partnerklassen wird der Inklusionsprozess behinderter Kinder unterstützt und verbessert. Vor Ende des zweiten Schuljahrs soll eine Auswertung der Erfahrungen erfolgen und der Ausbau des Angebots geprüft werden.

## Stadtmuseum soll erweitert werden

Das Stadtmuseum soll das nächste kulturelle Großprojekt nach der Fertigstellung des „Frankenhofs“ werden. Das hat der Kultur- und Freizeitausschuss einstimmig beschlossen. Beim Museum soll das baufällige Pinolihaus abgerissen werden und dort sowie in einem angrenzenden Gebäude zusätzliche Ausstellungs- und Veranstaltungsflächen geschaffen werden. Die Stadtratsfraktion verspricht sich von einem da-

durch attraktiveren Museum auch eine Belebung der nördlichen Altstadt.

Gleichzeitig werden, wie von der SPD eingefordert, an den beiden anderen großen kulturell genutzten Gebäuden notwendige Sanierungsarbeiten durchgeführt werden, wenn auch keine Generalsanierung. Beim Eggloffsteinschen Palais (VHS) betrifft das vor allem Dach und Heizung, beim Theater das Redoutenlanghaus mit verschiedenen Werkstätten. Außerdem erhält das Theater einen Aufzug, mit dem endlich auch das Obere Foyer, ein häufiger Veranstaltungsort, barrierefrei erreichbar sein wird.

## Neue Städtepartnerschaft mit Bozen

Zwischen dem italienischen Bozen und Erlangen soll eine Städtepartnerschaft entstehen. Das hat der Erlanger Stadtrat beschlossen. Vom 14. bis 17. Juni wird eine offizielle Delegation der Stadt Erlangen in die etwa 107.000 Einwohner zählende Landeshauptstadt Südtirols reisen, um einen Partnerschaftsvertrag zu unterzeichnen. Noch in diesem Jahr wird dann die Gegeneinladung nach Er-

langen erfolgen. Die Initiative zur neuen Partnerschaft ging von der Stadt Bozen aus. Die Kontakte haben sich während der 2017 erfolgten Seligsprechung von Josef Mayr-Nusser intensiviert. Mayr-Nusser starb 1945 auf dem Transport ins KZ Dachau in Erlangen an Auszehrung. Bereits seit Jahren bestehen wegen Josef Mayr-Nusser kirchliche Kontakte zwischen Erlangen und Bozen.

## Neues Verwaltungsgebäude in der Gebbertstraße

An der Gebbertstraße neben dem Museumswinkel soll ein neues Verwaltungsgebäude der Stadt geplant werden. Eine Untersuchung durch die Verwaltung hat ergeben, dass ein solcher Neubau, der auch die erweiterte Nutzung des Museumswinkels ermöglicht, deutlich günstiger ist als Kauf oder Miete der notwendigen Flächen.

In dem Neubau sollen die Ämter aus dem Bereich Planen und Bauen gebündelt werden. Zudem besteht die Möglichkeit, in dem Gebäude Erweiterungswünsche des benachbarten Medical Valley Centers zu berücksichtigen.

# Positionen zum bezahlbaren Wohnen in Erlangen

## Positionspapier des AK Wohnen im Erlanger „Ratschlag für soziale Gerechtigkeit“

Wir verstehen „bezahlbares Wohnen“ als grundlegendes Menschenrecht. Es ist vorrangig gegenüber Eigentums- und Renditeinteressen zu behandeln. Darum sagen wir:

- I. Wir brauchen mehr für alle bezahlbaren Wohnraum. Eine „lebenswerte Stadt“ ist Bestandteil des Rechts auf Wohnen. Eine „lebenswerte Stadt“ darf nicht im Gegensatz zu bezahlbarem Wohnraum stehen. Bezahlbares Wohnen und eine lebenswerte Stadt können nur auf einander bezogen verwirklicht werden.
  - a. Jedes Neubauprojekt soll sowohl für alle bezahlbares Wohnen berücksichtigen als auch das Leben im Neubauprojekt und dem jeweiligen Umfeld lebenswerter machen.
  - b. Sowohl die künftigen NutzerInnen als auch die AnwohnerInnen sollen in die Gestaltung des Neubaus und die Weiterentwicklung des Umfelds einbezogen werden.

- c. Das Ziel muss sowohl die Schaffung ausreichenden bezahlbaren Wohnraums sein als auch die Weiterentwicklung der „lebenswerten Stadt“.
- d. Kriterium für bezahlbares Wohnen ist
  - i. ein Wohnungsangebot, das die Führung eines existenzsichernden und menschenwürdigen Lebens ermöglicht, sowie
  - ii. eine bis auf null abnehmende Zahl und Wartezeit von Wohnungssuchenden.
- e. Kriterien einer „lebenswerten Stadt“ im Zusammenhang Wohnen sind:
  - i. Erholungsraum
  - ii. Individueller Entfaltungsraum
  - iii. Soziale Kommunikation ohne Konsumzwang
  - iv. Ökologische Gestaltung
  - v. Verkehrliche Erschließung
  - vi. Angstfreies Umfeld
  - vii. ...

- II. Die Fläche der Stadt ist begrenzt. Das ist nicht spezifisch für Erlangen. Die Entwicklung der Städte muss deshalb den mehrgeschossigen Wohnungsbau bevorzugen. Ausweitung und Begrenzung höherer Bauweisen sind ebenso politisch zu entscheiden wie die eingeschränkte bzw. unterlassene Förderung von Einfamilienhäusern. Die Architektur muss an den Bedürfnissen und Lebensgewohnheiten der künftigen Bewohner ausgerichtet werden, nicht umgekehrt. Sozial ausgerichtete Neubauprojekte müssen gefördert werden.
- III. Grund und Boden gehören zu den Existenzgrundlagen von Menschen. Ihre Verwendung muss nach gesellschaftlichen Bedürfnissen geregelt werden. Renditeorientierte Marktgesetze stehen dem entgegen. Die Regulierungsmöglichkeiten der Stadt müssen vollumfänglich ausgenutzt, gegebenenfalls erweitert werden. Auf den Gesetzgeber muss entspre-

- chend eingewirkt werden.
- IV. Die Stadt soll grundsätzlich Grund und Boden innerhalb der städtischen Grenzen in maximalem Umfang besitzen bzw. erwerben. Die private Nutzung soll beispielsweise über zeitlich begrenzte Verpachtungen (Erbpacht u.a.) geregelt werden. Die Nutzung der städtischen Fläche ist unter den Nutzen-Vorbehalt der städtischen Gemeinschaft zu stellen.
- V. Die Verpflichtung zu einer Quote zur Errichtung von öffentlich gefördertem Wohnraum bei größeren Neubauprojekten durch die Stadt Erlangen wird ausdrücklich begrüßt. Die Eckwerte müssen dem Bedarf angepasst werden, sodass auch in kleineren Baukomplexen mehr Sozialwohnungen realisiert werden.
- VI. Wir fordern die Stadt Erlangen auf, eine Wohnraumoffensive auf Bundes- und Landesebene einzufordern die vorrangig folgende Ziele verfolgt:
- Schaffung gesetzlicher Voraussetzungen für eine nachhaltige und gemeinwohlorientierte Baulandmobilisierung und Bodenpolitik.
  - Schaffung der verfassungsrechtlichen und gesetzlichen Voraussetzungen für eine gemeinwohlorientierte Bodenreform mit einem sozialverträglichen Enteignungsverfahren. Grund und Boden müssen dem Spekulationsmarkt entzogen werden.
  - Übereignung von Grundstücken in Länder- und Bundeshand an die Kommune zum Zweck der Wohnraumschaffung.
  - Die Schaffung von weiteren Eingriffsmöglichkeiten der Kommune in Eigentumsrechte, soweit dies der Schaffung zusätzlich benötigten bezahlbaren Wohnraums dient.
  - Der Auf- bzw. Ausbau eines dauerhaften sozialen Wohnungsbaus in Verantwortung von Bund, Ländern und Kommunen.

- Verbesserung der Verpflichtung des frei finanzierten Wohnungsbaus zur Schaffung eines bedarfsgerechten Anteils bezahlbaren Wohnraums. Dies gilt insbesondere für senioren- und behindertengerechtes Wohnen.
- Schaffung einer wirksamen Mietpreissteuerung durch die Kommunen.
- Die Verpflichtung kommunaler Finanzinstitute, spezielle kommunale Förderprogramme für den sozialen Wohnungsbau aufzulegen. Der Umfang der Förderprogramme ist am örtlichen Bedarf auszurichten.

#### Kontakt

- „AK Wohnen im Ratschlag“: Bernd Schnackig, mobbing@kontaktstelle.de, Telefon 09131-206310
- „Ratschlag für soziale Gerechtigkeit“: Wolfgang Niclas, wolfgang.niclas@igmetall.de Mobil: 0171-3028254

## Aus dem Bauch gesprochen:

# Rache ist Blutwurst

## Versuch einer Antwort auf Post aus der Armutszone

Ja, mit Unterbrechung sind wir seit ca. 20 Jahren in der Regierungsverantwortung. Und: Ja, die positiven Änderungen für *die Menschen, die wir zu verstehen glauben* sind nicht so sehr ersichtlich wie wir es uns wünschen. Ja, die relative *Armut boomt* und ja, es gibt einen *steten Zuwachs an Tafeln und Suppenküchen*. Dass es Deutschland wirtschaftlich laut Merkel so gut gehe wie noch nie nach der Wiedervereinigung heißt leider nicht, dass der erwirtschaftete Überschuss auch bei denen ankommt, die es am dringendsten benötigen würden. Ja, aus *Hungerlohn resultieren Hungerrenten* und ja, die größten Opfer der erfolgten Zuwanderungswelle werden die erbringen müssen, die selber nur knapp über die Runden kommen. Denn ja, es existiert ein *Verdrängungswettbewerb am unteren Ende*. *An den Tafeln, bei der Wohnungssuche, bei den Niedriglohnjobs*. Soweit so schlecht.

Politik ist die Fortsetzung des Kriegs mit anderen Mitteln, denn Politik dreht sich immer um Regulierungen, die ansonsten anders ausgefochten werden

müssten. Wer kämpft gegen wen? Das Geld, beziehungsweise der unverhältnismäßige Reichtum einer global vernetzten winzigen Anzahl von Fast-Alles-Besitzern gegen den großen Rest. Du wirfst der SPD vor, sie bestünde überwiegend aus *Akademikern, die ihr idealistisch-naives Weltbild dem dummen Lumpenproletariat aufzwingen [wollen]*? Fragst nach, wo die Geringverdiener, Verkäufer, Pflegekräfte, Gebäudereiniger denn wären in der SPD? Das frage ich mich auch. Niemandem fiel es ein, sie zu hindern, sich in politische Belange einzumischen. (Haben sie ja auch schon mehrfach in der Geschichte bewiesen, dass sie es können...) Das bedeutet allerdings Zeit, Arbeit, Geduld, Frust, Abkehr vom bequemen Opferstatus. Steinmeier sagt treffend: Demokratie ist eine anstrengende Staatsform. Vielleicht wären viele der von dir beklagten sozialen Schiefen in der jetzigen Form gar nicht möglich geworden, hätten sich mehr *Leute vom unteren Ende* die Mühe (den Spaß?) gemacht, sich einzumischen. Es ist verlockend,

#### ■ Von Monika Fath-Kelling



nur abzuwarten, was die idealistisch-naiven *Gutmeiner* erreichen oder nicht erreichen. Sich dann abholen zu lassen von der AfD, und du sagst es ja selber: von einem *geschmacklosen Haufen*, zu *feixen*, wir trügen die alleinige Schuld am Aufstieg der AfD durch unsere mangelhafte Politik für die Armen, und das alles wäre nur mehr als *gerÄcht*, da bin ich anderer Meinung als du. Deine Vorwürfe gipfeln in der Frage *o.k., die AfD tut nichts für mich, aber was tut die SPD für mich oder andere Menschen, die um ihre Existenz kämpfen müssen?* Da möchte ich aber schon zurückfragen, wo ihr beim Kampf gegen die Kapital- und Ressourceneigner seid. Wie helfst ihr dazu, ihnen mehr als das *Almosenwesen* politisch abzurufen, oder freut ihr euch derweil auf die körperbetontere Variante der *sozialen Unruhen*, die du



vorraussiehst? Du wählst nun die AfD, weil uns von der SPD *das Leid der armen Menschen weniger erschüttert als die hirnerbrannten Parolen der AfD*? Wenn mangels Masse und Unterstützung durch die Vielen den politischen Interessenvertretern des neoliberalen Extremkapitalismus nicht mehr abgetrotzt werden kann, dann tragen all die Politikverweigerer deiner Ansicht nach keine Schuld? Nur die linken Traumtänzer, denen es nicht gelingt, genügend rauszuholen für die (aus Bequemlichkeit?) *unpolitische Menge*? In einer Demokratie gibt es keine unpolitische Haltung. Denn auch diese hat Konsequenzen.

Herr Soros, ein Erzkapitalist allerersten Güte, hat sinngemäß gesagt, Politik sei Klassenkampf. Arme gegen Reiche und die Klasse der Reichen gewinnt.

Wo bleibt eure Solidarität mit denen, die durchaus bessere Politik machen könnten, wenn die Mehrheitsverhältnisse andere wären. Wo bleibt euer massenhafter Eintritt in die Partei oder die Gewerkschaften um eure Interessen schlagkräftiger vertreten zu können. Wo bleibt eigentlich IHR?! Wir könnten euren Furor, euren Willen, eure Kraft in unserer Partei gut gebrauchen. Du ziehst es dagegen vor, AfD zu wählen, dich zu rächen, uns für unsere *mangelhafte Politik* etwas heimzuzahlen. Du setzt auf Trotz statt Kampf und freust dich denen, die noch versuchen soziale Härten zu mindern, eins auszuwischen.

Das Bewusstsein, dass nur eine funktionierende Solidargemeinschaft unser Gemeinwesen und den sozialen Frieden gewährleisten können, ist mehr-

heitlich in unserer jetzigen Gesellschaft verloren gegangen. Eine verängstigte Gesellschaft zieht sich ins kuschelig Private zurück und wundert sich, dass der entstehende politische und öffentliche Freiraum von den Kapitaleignern in ihrem Sinne bearbeitet wird. Ich werde trotzdem weiter daran arbeiten, politische Möglichkeiten zu formulieren und davon mit Hilfe meiner Partei umzusetzen, was möglich ist. Meine Resignation bekommst du nicht. Und meinen Hass erst recht nicht.

Hinweis: Alles kursiv Gedruckte sind Zitate aus einer sehr umfangreichen Mail, die mir kürzlich von einer Person zugegangen ist, die ich im vergangenen Bundestagswahlkampf am Infostand unserer Partei kennengelernt habe.

## War das ein Startschuss zur „Erneuerung“?

Dieser Tage reden alle über „Erneuerung“: Dieses Wort allein bei Google eingegeben, liefert in den ersten drei Schlagzeilen sofort die SPD! Und so durfte es natürlich auch bei unserer Jahreshauptversammlung nicht fehlen. In seiner fulminanten Eingangsrede hat es Dieter Rosner verknüpft mit der Forderung nach personellen Änderungen. Er sieht die Notwendigkeit, auch frisches Blut in die Adern der Erlanger SPD zu pumpen, wobei „frisch“ nicht notwendigerweise „jung“ bedeuten müsse, sondern einfach auch neue Köpfe mit neuen Ideen. Das klingt gut und die ca. 80 Neuzugänge im vergangenen Jahr würden dazu auch ein gewisses Potenzial liefern.

Die Frage bleibt: Ist die Erlanger SPD, so wie sie sich heute aufstellt, dazu auch bereit? Oder sind das die visionären Worte eines Vorsitzenden, der wie oft intellektuell und programmatisch dem Rest der Funktionäre weit voraus ist?

Ich hatte im Ausspracheteil zwei Fragen gestellt, bei denen die Antworten, die ich bekam, gewisse Zweifel am Veränderungswillen des Schlüsselpersonals aufkommen ließen. Ich wollte wissen, a) wie die Erlanger SPD, die als Fraktion und Vorstand mehrheitlich gegen die GroKo gestimmt hatte, nun damit umging und b) welche Lehren man

inzwischen aus dem Votum der Bürgerschaft zur Landesgartenschau und damit zum Großparkplatz gezogen habe?

„Wir dürfen nicht (vermeintlichen) Mehrheiten das Wort reden, sondern müssen sie versuchen von unseren Ansichten zu überzeugen! Wir müssen für unsere Ziele kämpfen!“ In diesem Sinne wurde mir mindestens zweimal erklärt, dass weder der Sieg der GroKo-Befürworter noch das Votum des „Souveräns“ beim Bürgerentscheid Landesgartenschau einen Sinneswandel in der Erlanger SPD nach sich ziehen muss.

Das hört sich weder geläutert, noch erneuerungswillig und schon gar nicht klug an. Denn wer einen Andersdenkenden überzeugen möchte, sollte zuerst mal wissen, was diesen bewegt, wie er denkt und fühlt! Und dabei sollte man der Mahnung von Wolfgang Niclas auf der Hauptversammlung genau zuhören: „Wir haben zum Teil schon die Verbindung zur Basis verloren. Wir haben in vielen Distrikten (er hat auch Ausnahmen genannt) keinen Kontakt mehr zum Wähler!“ (sinngemäß). – Auch Wolfgang hatte auf dem Workshop am 25. November („Was waren die Gründe für den verlorenen Bürgerentscheid?“) erleben müssen, dass außer dem FuZo-Standpersonal keiner wirklich auf Feedback aus der Bürgerschaft referenzieren konnte.

■ Von Klaus Birnbreier

Sind wir doch mal ehrlich: Die Erneuerung der Bundes-SPD muss nicht nur bei uns, also „unten“ in den Wahlkreisen beginnen, nein, wir als Erlanger brauchen sie ganz dringend selbst. Und zwar als Erfolg der Bundes-SPD, der uns in der nächsten Landtags- sowie Kommunalwahl (mit)trägt, als auch in Form einer vom Vorsitzenden beschworenen Frischzellenkur. Seit vier Jahren sehe ich in den Zusammenkünften immer mal wieder neue Gesichter, allerdings nie mehr als zwei Mal, dann tauchen sie wieder ab. Florian, Katrin, Friedrich und Munib – das scheinen die einzig beständigen Erscheinungen unseres Nachwuchses. Aber reicht das? Sollte es wirklich an fehlenden „Wanderungen und Feiern“ liegen, dass ich z.B. Menschen wie die 2013 sogar als StR-Abgeordnete nominierte Schneidermeisterin nicht mehr sehe?

Ich stelle die einfache Gegenthese auf: Die Leute wollen mitreden! Sie wollen gehört, ernst genommen und einbezogen werden. Keiner kommt, um nur zuzuschauen, Flyer auszutragen oder Plakatständer aufzustellen. Wir können

noch 20 Workshops mit „Diskussion über Beteiligungsformen“ veranstalten, doch solange sogar altgediente Querdenker einfach mal vom Führungspersonal ruppig abgebürstet werden, solange werden junge Neuankömmlinge sich nicht zu Mitdenkern entwickeln!

Ist das jetzt basisdemokratisch? Nein, das ist notwendige Pädagogik und Moderne: Auch als Leitender Angestellter in einem Konzern kann ich heute nicht mehr über die „Mann-schafft“ hinweg regieren und einfach anweisen: Gutes Personal (nicht umsonst heißt es: Mit-arbeiter) will „mitgenommen“ werden, die wollen mitdenken, mitreden, mitentscheiden und Verantwortung übernehmen. Selbst in einer Bürgerinitiative wollen drei Viertel des Teams nicht einfach nur mit der Hand am Seil gesagt bekommen, was zwei Vordenker entscheiden, sondern sich einbringen.

Muss das wirklich sein? – Ja klar! Dringend sogar! Wenn Martina Stamm-Fibich bei ihrer „Bürgersprechstunde“ fünf Wochen vor der Bundestagswahl am 19. August 2017 in einem Stadtteil

vor vier Zuhörern spricht, wovon drei SPD-Mitglieder waren, dann kann man dafür den Urlaubsmonat verantwortlich machen. Man kann sich aber auch selbstkritisch erinnern, dass das Kommunalwahlergebnis 2014 nicht zuletzt eine Entscheidung gegen Herrn Dr. Balteis war und die nächste Wahl für die SPD Erlangen verdammt eng werden könnte. Soll heißen: Wenn man „DIALOG“ als Programm ausgegeben hat, sollte man am besten familien-intern damit anfangen zu üben. Denn wenn zum „Hochamt“ einer Vereinigung, der Jahreshauptversammlung, nicht mal 10 Prozent der Mitglieder kommen, fast 50 Prozent der Plätze frei bleiben, ja sogar Vorstandsmitglieder und Distriktvorsitzende fehlen, dann spricht das nicht für die Lebendigkeit und Offenheit, auch nicht für Kultur einer Diskussions- und Erneuerungsbereitschaft dieser Gemeinschaft, sondern es erinnert mich eher an den sonntäglichen Gottesdienst meiner katholischen Gemeinde!

Einen echten Lichtblick hat unser OB Florian Janik auf der Hauptversamm-

lung hinterlassen. Er hat in seiner Rede gezeigt, dass man den Spagat zwischen links denken und mittig Wähler abholen durchaus pragmatisch bewältigen kann: Statt in den alten Gräben seines Votums zu verharren, zeigte er klare Chancen des GroKo-Vertrages für die Kommunen auf. Mir schien, er hätte gelernt, dass er (gerade als Akademiker) nicht bloß auf das schwindende SPD-Klientel der Arbeiterschaft bauen kann, sondern Politik für die gesamte Bürgerschaft machen muss.

Lasst die „Jungen“ an die Tische ran. Sie werden garantiert Fehler machen, womöglich sogar solche wie jüngst Jens Spahn. Aber sie werden lernen und dabei frischen Elan und einen neuen Zug zum Wähler entwickeln, den wir Alten nicht mehr aufbringen. Wir müssen ja nicht darauf verzichten, sie zu beraten oder auch zu beschützen. Nur das Besserwissen oder Gar-nicht-zu-Wort-kommen-lassen, das muss ein Ende haben, wenn diese SPD auch 2020 wieder Koalitionsführer werden und den Oberbürgermeister stellen möchte!

---

## Annäherung an „etwas Großes“ – ein Auftakt

Der Zustand der europäischen Sozialdemokratie ist besorgniserregend. In vielen Ländern haben Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten Stimmen verloren, Niederlagen erlitten und Mehrheiten verspielt. Zuletzt in Italien (18,7%), zuvor in Tschechien (7,3 Prozent), Österreich (26,9 Prozent), Frankreich (7,4 Prozent), den Niederlanden (9,1 Prozent). Die spanischen Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten (22,6 Prozent) sind weit davon entfernt, mehrheitsfähig zu sein. Hoffnungsvolles, wie aus Portugal oder Großbritannien, ist selten zu vernehmen und laut ist in den letzten Jahren der Abgesang geworden, der allenthalben auf die Sozialdemokratie gesungen wird, seit Dahrendorfs verhängnisvollem Wort von dem „Ende des sozialdemokratischen Zeitalters“.

Auch unsere SPD, so heißt es, ereile nunmehr ihr Schicksal, der zwangsläufige Niedergang schreite voran – Folge des gesellschaftlichen Wandels und der eigenen „Selbstverzwergung“, so schallt es uns aus der Presse entgegen. Doch unsere bittere Situation ist nicht

Folge eines naturgesetzlichen Ablaufs – mögen auch bestimmte gesellschaftliche Entwicklungen sicherlich förderlich gewesen sein (sehr gerne wird im Rahmen politischer Analysen die „Auflösung herkömmlicher Bindungen“ ins Feld geführt). Es ist auch nicht so, dass allein Fehler der Kommunikation und der Selbstdarstellung – das ist gemeint, wenn von „Selbstverzwergung“ die Rede ist – den fortschreitenden Stimmenverlust bedingt haben. Das alles hat einen Anteil, hat mit Sicherheit beschleunigend gewirkt. Aber der besorgniserregende Zustand der europäischen Sozialdemokratie ist in viel größerem Maße und hauptsächlich bedingt durch weit tiefer reichende Fehler.

Wo immer sozialdemokratische Parteien in den vergangenen Jahren abgestraft wurden, wo immer sie Stimmen und Wahlen verloren haben und gescheitert sind bei dem Versuch, Mehrheiten zu erringen – oder zu verteidigen – liegt dem ein gravierender Mangel an Stetigkeit, Konsequenz und programmatischem Mut zugrunde. „Die SPD im

■ Von Ulrich Wagner



Jahr 2018 ist eine Partei der bedingungslosen Kurzfristigkeit“ hat Robert Pausch auf Zeit Online geschrieben. Diese Aussage, so hart sie klingt, trifft auf den Punkt, was das Auftreten unserer Partei in den letzten Jahren gekennzeichnet hat. In den vergangenen Monaten haben viele – auch hier im Monatsspiegel – darauf hingewiesen und diesen Umstand beklagt. Kurzfristiges Denken und taktisches Schielen auf die Zustimmung dieser oder jener Gruppe von Wählerinnen und Wählern haben unser Handeln in den letzten Jahren bestimmt. So ist unsere Partei mehr zu einem Korrektiv geworden – die Frankfurter Allgemeine Zeitung bezeichnete die SPD nicht ohne Hohn sogar schon als „Funktionspartei“. Ohne Zweifel ist es nötig und verdienstvoll, dass eine Partei im praktischen Regierungsalltag dem Kompromiss den

Vorzug gibt, aber wir haben versäumt, beständig an unserem Programm zu arbeiten und deutlich zu machen, wofür unsere Partei steht, was sie anders machen würde, könnte sie die Richtlinien der Regierungspolitik ohne Rücksicht auf konservative Partner bestimmen.

Viele bedeutende Themen wurden von unserer Seite in den letzten Jahren kaum und wenig konstant bearbeitet – Innere Sicherheit ist eines davon. Dort, wo wir konsequent gearbeitet haben – zum Beispiel bei dem Problemfeld „bezahlbares Wohnen“ – sind wir öffentlich kaum durchgedrungen, hat es uns auch an ehrgeizigeren Entwürfen gefehlt. Unsere Vorschläge zielten zu sehr auf Veränderungen im Detail ab. Wo ehrgeizigere, weitreichendere Vorschläge gemacht wurden, wurden diese bei dem ersten Anzeichen von Gegenwind fallengelassen – beispielsweise der Vorstoß, auf „Vereinigte Staaten von Europa“ hinzuarbeiten. Wo ist das Vertrauen auf den Erfolg beständiger und beharrlicher Überzeugungsarbeit geblieben?

Die junge Generation dieser Partei hat sich vor dem Mitgliederentscheid – mit weit überwiegender Mehrheit –

gegen die große Koalition ausgesprochen. Sie hat sich damit nicht gegen das Regieren, die Übernahme von Verantwortung an sich positioniert. Sie hat die Bereitschaft zu – auch schmerzhaften – Kompromissen nicht verweigert. Dieses Votum ist begründet durch den Wunsch, die SPD wieder zu einer Partei zu machen, deren erstes Anliegen es ist, ein originär sozialdemokratisches Regierungsprogramm umzusetzen, kein grundsätzlich konservatives Programm an der einen oder anderen Stelle ein wenig zu korrigieren. Es geht um die Ausarbeitung eines Programmes, das – nicht in allen, aber in vielen Bereichen – eine grundsätzlich andere Ausrichtung und Schwerpunktsetzung der Regierungspolitik darstellt. Es geht dabei aber nicht darum, auf verhängnisvolle Weise radikal zu sein. Das ist, was der Jusobundesvorsitzende gemeint hat, als er den Wunsch nach „etwas Großem“ ausgedrückt hat.

Nun ist ihm zu Recht vorgehalten worden, die Antwort auf die Frage, was dieses „Große“ sein soll, weitgehend schuldig geblieben zu sein. Es ist unsere Aufgabe, insbesondere auch die Aufga-

be der jungen Generation der SPD, diese längst fällige Antwort zu entwickeln. Dabei helfen auf Dauer weder hastig hingeworfene Spiegelstriche und Stichpunkte noch feierliche Beschwörungen einer kommenden Erneuerung noch Überlegungen, ob man nun „in die Mitte“ oder „nach links“ rücken, sich dieser oder jener Gruppe von Wählerinnen und Wählern im Besonderen zuwenden will. Solche Überlegungen mögen nur für den Anfang hilfreich sein. Nötig ist vor allem aber konsequente und langfristige Arbeit; nötig ist der Mut auch zu ambitionierten Zielen und Ideen und nötig ist die Einsicht, dass man sich Zeit nehmen muss, um mit ehrgeizigen Zielen und einem weit reichenden Programm zu überzeugen.

Worum geht es im Einzelnen? In welche gedanklichen Richtungen gehen die Überlegungen der jungen Generation der Partei? Darüber an dieser Stelle auf einmal Antwort zu geben, ist nicht möglich. Ohne den Anspruch auf programmatische Vollständigkeit, möchte ich in den kommenden Monaten einige Gedanken hierzu darlegen. Mehr folgt in Kürze.

Rebecca Friedrich  
Kundenberaterin in der Geschäftsstelle  
Herzogenaurach – Haydnstraße



# Banking ist einfach.



sparkasse-erlangen.de

Ihre Sparkasse für zuhause  
und unterwegs!

Jetzt auch mit  
**paydirekt**

direkt GIRO – das kostenlose\* Online-Konto bietet Ihnen umfangreiches und sicheres Online- und Mobile-Banking via PC, Tablet und Smartphone-App.

Alle Informationen erhalten Sie bei unseren Beratern oder unter Telefon 09131 824-0 (Mo. – Fr. jeweils von 8:00 bis 20:00 Uhr).

\* chipTAN-Generator einmalig 17,09 € inkl. Versand; Für die pushTAN Benachrichtigung 0,04 €. Wird nur erhoben, wenn die TAN vom Kunden angefordert, der Zahlungsauftrag vom Kunden mit der bereitgestellten TAN erteilt worden und dieser der Sparkasse zugegangen ist.  
Stand: 11/2017

 Stadt- und Kreissparkasse  
Erlangen Höchststadt Herzogenaurach

## ■ Distrikt Dechsendorf

### Vorsitzende:

Tanja Amon

tut.amon@gmx.de

## Protokoll der Distriktsversammlung vom 14. März

Nach der Begrüßung der Mitglieder durch die Distriktvorsitzende Tanja Amon wird der vorgeschlagenen Tagesordnung einstimmig zugestimmt. Die Einladung zur Mitgliederversammlung erfolgte fristgerecht.

### 1. Wahl eines(r) Delegierten und Ersatzdelegierten zur UB-Konferenz für die Europawahl 2019

In geheimer und schriftlicher Wahl wurden Gerhard Carl zum Delegierten und Tanja Amon zur Ersatzdelegierten gewählt. Die Wahl fand in einem gemeinsamen Wahlgang statt.

### 2. Bürgerbus (Einkaufsbus) Dechsendorf

Der Bürgerbus, der in Kooperation mit dem CarSharing-Verein Erlangen eingesetzt wird, fährt seit 9. Januar 2018 in das Gewerbegebiet Heßdorf. Offizieller Nutzer ist der Ortsbeirat Dechsendorf als juristische Person. Das Bürgermeister- und Presseamt der Stadt Erlangen hat unter besonderem Engagement von OB Dr. Florian Janik die entsprechenden Voraussetzungen geschaffen. Der Bürgerbus steht auch für weitere Fahrten und Ausflüge zur Verfügung.

Der SPD-Distrikt Dechsendorf wird nach den Sommerferien in diesem Jahr einen Flyer zu den Fahrzeiten und der Route an alle Haushalte verteilen. Hinzu kommt eine Information über den Bürgerbus vom AWO-Kreisverband Erlangen-Höchstädt. Der „AWO-Bürgerbus“ bietet den Service für Seniorinnen und Senioren, die in Erlangen wohnen (Tel. 09131-71530). Der „AWO-Bürgerbus“ sollte mindestens zwei Tage im Voraus telefonisch bestellt werden. Er verkehrt im Stadtgebiet von Erlangen, und zwar von Montag bis Freitag, je nach Verfügbarkeit.

### 3. Projekt Verkehrsübungsplatz für Grundschüler mit Freizeiteinrichtungen in Dechsendorf

Der geplante Baubeginn ist der 25. Juni 2018 und die Fertigstellung soll noch vor Beginn des Schuljahres 2018/19 sein. Es ist geplant, dass OB Dr. Florian Janik den ersten Spatenstich vornimmt. Die Koordinierung der Aktion wird von Vera Götz-Klinger (Bürgermeister- und Presseamt) übernommen.

### 4. E-Mobilität in Dechsendorf

Für die Bürgerinnen und Bürger soll am

Dechsendorfer Platz (Freizeitzentrum) eine E-Ladestation sowie ein PKW mit Elektroantrieb zur Verfügung gestellt werden. Im Rahmen der Umsetzung des Integrierten Klimaschutzkonzeptes in Erlangen sollen die ESTW ein E-Ladesystem im Bereich des Freizeitentrums in Dechsendorf errichten. Die ESTW sind Mitglied im Ladeverbund Franken+, welcher zum Ziel hat, ein einheitliches Lade- und Bezahlssystem in der Metropolregion Nürnberg aufzubauen. In Verhandlungen mit dem CarSharing-Verein Erlangen soll erreicht werden, dass ein E-Fahrzeug am Dechsendorfer Platz (Freizeitzentrum) zur Verfügung gestellt wird. Carsharing ist die preisgünstigste Alternative zu wenig genutzten Privatautos, Zweit- und Firmenwagen. Wer häufiger ein Auto braucht, aber weniger als 12.000 km pro Jahr fährt, kann mit Carsharing Geld sparen. Zusätzlich ist es ein umweltfreundliches Verkehrskonzept, denn Carsharing reduziert die Zahl der Autos auf unseren Straßen und ist eine ideale Ergänzung zu Bus und Bahn.

Der SPD-Distrikt wird für das E-Mobilitäts-Konzept einen Antrag an die SPD-Stadtratsfraktion stellen.

### 5. Bürgerdialog

Im Distrikt ist geplant, einen weiteren Bürgerdialog in Dechsendorf im Juni oder Juli zu organisieren. Das Thema steht noch nicht fest. In einer E-Mail werden die Mitglieder gebeten, Vorschläge zu machen. Ein Bürgerdialog zum Thema „Jahrgangsgemischte Klassen an der flexiblen Grundschule Dechsendorf – Ein Erfolgsmodell?“ wird nicht stattfinden. Über die praktische Umsetzung in der flexiblen Eingangsstufe gibt es unterschiedliche Meinungen in der Elternschaft. Was aber verstärkt kommuniziert werden muss, ist die Chance, dass die individuelle Persönlichkeit eines jeden Kindes – mit seinen Talenten und Interessen – vom ersten Schultag an im Mittelpunkt steht.

### 6. Festivalgelände am Dechsendorfer Weiher (Nordufer)

Von den ESTW erfolgt eine Kabelverlegung von der Naturbadstraße bis zum Festivalgelände. Baubeginn ist die 10. KW 2018; die Bauzeit beträgt ca. 7 Wochen.

### 7. Nutzung des Freizeithauses durch die Initiative das „Grüne Sofa“ für Alleinerziehende

Grundsätzlich stehen die Mitglieder positiv zu der Fraueninitiative. Die Räumlichkeiten im Freizeithaus könnten sich anbieten (in Mehrfachnutzung). Es muss aber gewährleistet sein, dass die Spielgruppe uneingeschränkt die bisherigen Räumlichkeiten nutzen kann. Vor der Entscheidung im Stadtrat soll der Ortsbeirat gehört werden.

#### 8. Verschiedenes:

Mit der Veröffentlichung der Vorhabenliste des Bürgermeister- und Presseamtes werden zentrale Grundsätze des Leitbildes „Gute Bürgerbeteiligung in Erlangen“ erfüllt. Für Dechsendorf sind in 2018 folgende Vorhaben geplant: Einrichtung eines zentralen Verkehrsübungsplatzes mit Freizeiteinrichtungen (Amt 40) und Konzept Naherholungsgebiet Dechsendorfer Weiher (Amt 52).

Im Rahmen des Kommunalinvestitionsprogramms Schulinfrastruktur bei

der Stadt Erlangen wurden vom Amt für Gebäudemanagement folgende Maßnahmen mit der Regierung von Mittelfranken vorabgestimmt: Grundschule Dechsendorf (WC-Sanierung 150.000 Euro; Datenverkabelung 250.000 Euro).

Aufgrund des aktuell vorhandenen Schadensbildes und der Zustandsentwicklung der Straßen wird vom Tiefbauamt (Amt 66) im Jahre 2018 in der Naturbadstraße zwischen Giesbethweg und Stadtgebietsgrenze eine Fahrbahndeckenerneuerung durchgeführt (ca. 97.500 Euro). In der Vergangenheit hat sich die Fahrbahndeckensanierung (Fräsen und Erneuerung der Fahrbahndecke) als kostengünstige und wirtschaftliche Instandhaltungsmethode bewährt. Diese unterliegt nach geltender Rechtsprechung nicht der Anwendung der Straßenausbaubeitragssatzung.

Gerhard Carl

Liebe Genossinnen und Genossen,  
unser nächstes Distriktstreffen ist am

**Mittwoch, 18. April,  
19 Uhr, Schützenhaus**

**Tagesordnung:**  
wird aktuell beschlossen

Für den Vorstand  
Christian Maurer

### ■ Distrikt Eltersdorf

**Vorsitzender:**  
Christian Maurer  
christian2401@t-online.de

Liebe Genossinnen und Genossen,  
wir laden euch herzlich ein zur

**Distriktsversammlung  
am Dienstag, 10. April,  
19 Uhr, Olive (Wallenrod-  
straße 5)**

Die Tagesordnung wird noch bekannt  
gegeben.

Für den Vorstand  
Jens Schäfer

### ■ Distrikt Frauenaarach

**Vorsitzender:**  
Jens Schäfer  
schaefer-jens@gmx.net

Liebe Genossinnen und Genossen,  
wir laden euch herzlich ein zu unserer

**Distriktsversammlung  
am 17. April, 20 Uhr, Kulisse**

Unsere weiteren Termine 2018: 15. Mai,

19. Juni, 24. Juli, 18. September, 16. Oktober, 13. November und 11. Dezember. 16. Oktober und 11. Dezember werden gemeinsame Sitzungen mit den Jusos sein.

Für den Vorstand  
Monika Fath-Kelling

### ■ Distrikt Innenstadt

**Vorsitzende:**  
Monika Fath-Kelling  
Telefon: 897065  
kellingmo@nefkom.net

## ■ Distrikte

### ■ Distrikt Ost

#### Vorsitzender:

Munib Agha  
Telefon: 9731163  
Mobil: 0160-3581886  
munib\_gha@hotmail.com

### ■ Distrikt Süd

#### Vorsitzende:

Brigitte Rohr

#### Kontakt:

- Dr. Andreas Richter  
andreas.m.j.richter@web.de
- Franziska Herberger  
franziska.herberger@gmail.com

Liebe Genossinnen und Genossen, unsere kommende Sitzung findet statt am

## **Dienstag, 17. April, 19 Uhr, Pizzeria Romana (Brückenpaulus, Schronfeld 74)**

Liebe Genossinnen, liebe Genossen, wir laden Euch herzlich ein zu unserer

## **Jahreshauptversammlung am Mittwoch, 18. April, 20 Uhr, Bürgertreff Röthel- heim, Berliner Platz 1**

#### **Vorgeschlagene Tagesordnung:**

1. Begrüßung
2. Wahl einer Versammlungsleitung
3. Bericht des Distriktsvorstands
4. Bericht des Kassiers und der Revisoren sowie Aussprache
5. Bericht aus Stadtrat und Stadtteilbeirat
6. Sonstiges

Wir freuen uns auf Euer zahlreiches Erscheinen.

Mit solidarischen Grüßen  
Franziska Herberger, Dr. Andreas Richter  
für den Vorstand

## **Protokoll der Februar-Sit- zung**

#### **Stadtteilbeirat**

Auf die nächste Stadtteilbeiratssitzung am 7. März um 19:30 im Ohmgymnasium wurde bereits hingewiesen; u. a. wird Herr Radde vom Amt für Soziokultur referieren und werden weitere für den Distrikt Süd relevante Themen zur Sprache kommen; die Tagesordnung steht. Die örtliche Bürgerversammlung mit OB Janik wurde allgemein als erfolgreich beurteilt.

#### **Integriertes Städtebauliches Entwick- lungskonzept Erlangen-Südost**

Andreas Richter erläuterte die Schwerpunkte dieses umfassenden Vorhabens; insbesondere unterstützen wir die Re-

Das Thema der Sitzung wird per Mail bekannt gegeben

Im Mai treffen wir uns am 15. Mai.

Mit solidarischen Grüßen  
Munib Agha

naturierung des Röthelheimgrabens. Dieses erscheint uns als Projekt mit Blick auf Umweltschutz und Erholungswert und dem Erscheinungsbild der Stadt als durchaus aussichtsreich; wir bleiben diesbezüglich am Ball.

#### **Baumfällungen in Erlangen-Süd**

Andreas Richter berichtet, dass nur die im Bebauungsplan 345 zur Fällung vorgesehenen Bäume gefällt wurden. Durch die Planungen der Stadt konnte erreicht werden, dass die GBW, die bereits Baurecht hatte und das Recht auf weitaus mehr Eingriffe in die Natur hatte, fast alle Forderungen des Landesverbands für Vogelschutz als Naturschutzverband berücksichtigt hat, ebenso die der Mietervereinigung.

#### **Mitgliederentscheid GroKo**

Die Debatte verlief überaus lebhaft und kontrovers und manche Parteimitglieder blieben noch unentschieden. Aber dafür wurde ja glücklicherweise von der SPD mit einer hohen und sehr langjährigen demokratischen Tradition eine Basisentscheidung herbeigeführt; wir sind natürlich gespannt auf das Ergebnis und dessen Konsequenzen (!)

#### **Sonstiges**

- Am kommenden Dienstag (27. Februar) will das Bundesverwaltungsgericht über ein potenzielles Fahrverbot für Dieselfahrzeuge durch die Städte entscheiden; dieses hat natürlich auch Folgen für die Stadt Erlangen und sollte daher bei uns diskutiert werden.
- Auf die „Woche der Brüderlichkeit“ der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit (GCJZ) vom 4. bis 11. März unter der Schirmherrschaft (für Erlangen) von OB Dr. Florian Janik wird hingewiesen.

Thomas Klosner  
(Protokollführer)

Liebe Genossinnen und Genossen,  
wir laden Euch herzlich ein zu unserer

## Distriktversammlung am Dienstag, 10. April, 19 Uhr, Schlossgaststätte

### Tagesordnung:

- 1) Aktuelles,
- 2) Rückblick auf Ortsbeiratssitzung
- 3) Bericht von den bisherigen STUB-Trassenbegehungen, Diskussion
- 4) Vorbereitung des Tennenloher "Trassenforums"
- 5) Bericht aus der Fraktion
- 6) Verschiedenes

### Weitere Ankündigungen:

Distriktversammlung am 8. Mai (Ort: privat).

Für den Vorstand  
Rolf Schowalter

## Protokoll der Jahreshauptversammlung vom 13. März

### TOP 1: Aktuelles

Das Ergebnis der Mitgliederbefragung wurde von der Mehrheit der anwesenden Genossen begrüßt. Hervorgehoben wurde die Diskussionskultur und der faire Umgang miteinander. Es folgte eine kurze Diskussion über die Qualifikation der zukünftigen SPD-Minister. Einigkeit bestand darüber, dass die CSU in der Koalition weit überbewertet ist.

Wie erreicht die SPD ihre Stammwählerschaft wieder? Wie wird sie sozialer, wie soll eine Erneuerung im Detail aussehen? Diese Fragen sollen in einer eigenen Sitzung erörtert werden.

### TOP 2: Bericht des Vorstands über das vergangene Jahr (14. März 2017 bis 13. März 2018)

Die Anwesenden gedachten in einer Schweigeminute der 2017 verstorbenen Genossen Fritz Seide und Wolfgang Vogel.

Zum Zeitpunkt der JHV zählt der Distrikt 32 Mitglieder. Anfang Februar waren vier Personen eingetreten, von denen einer wieder zum 31. März austreten wird. Im Berichtszeitraum insgesamt fünf Eintritte, zwei Wegzüge, ein Todesfall. Für Ende März ein weiterer Austritt aus bundespolitischen Gründen angekündigt.

Im Berichtszeitraum wurden zehn Versammlungen abgehalten, dazu eine Halbzeitbilanz des Oberbürgermeisters, Frank Höppel (Bürgerentscheid LGS) und Wolfgang Vogel (Armenienhilfe) waren als Referenten eingeladen.

Vor dem Bürgerentscheid LGS und Erba-Häuser fand eine gut besuchte Diskussionsveranstaltung in der Scheune statt.

Rolf erläuterte die Wahlergebnisse der Bundestagswahlen und der Bürgerentscheide in Tennenlohe.

Vier Tennenloher Boten wurden ausgeliefert (Mai, August, Dezember, im September eine Kurzausgabe zur Wahl).

Ein Wirtschaftsgespräch (alle zwei Jahre) fand statt.

Der Ortsbeirat tagte drei Mal:

- Die Kanalsanierungen sind beendet. Im Industriegebiet entsteht ein Wassersammler, bei der Bebauung des Straube-Villa-Geländes soll das Oberflächenwasser dem Grundwasser zugeführt werden.
- Brandnerweg wird bebaut werden.
- Lärmschutz(wand) und Flüsterasphalt entlang der A3 werden für dringend erforderlich gehalten.

Im August unternahmen die Distriktmitglieder einen mehrtägigen wunderbaren Ausflug nach Rothenburg. Rolf bedankte sich im Namen aller für die tolle Organisation durch Margit und Wilhelm Horn.

In den November fiel traditionsgemäß das Gansessen.

### TOP 3: Kassenbericht

Kassier Gert Büttner stellte den Kassenbericht vor. Durch Spenden ist ein größerer finanzieller Spielraum entstanden, der für den Landtagswahlkampf eingesetzt werden soll. Die drei regulären Ausgaben des Tennenloher Boten haben sich selber getragen, daher musste im vergangenen Jahr auch kein Zuschuss vom Kreisverband beantragt werden. Die vierseitige Sonderausgabe zur Bundestagswahl (ohne Anzeigen) konnte durch die Spenden finanziert werden.

### TOP 4: Aussprache und Entlastung

Die Kassenprüfer Heidrun Schröder und Irina Seide befanden, dass die Kasse vorbildlich geführt wurde. Auf Antrag wurde der Kassier bei Enthaltung des Betroffenen einstimmig entlastet.

### TOP 5: Europakonferenz und Europawahlen

Die Aufstellung der Delegierten sollte

## Distrikt Tennenlohe

### Vorsitzender:

Rolf Schowalter

Telefon: 601924

rolfschowalter@t-online.de

nach Ortsteilen erfolgen. Gertrud, Gert und Wilhelm zeigten Interesse an Teilnahme bzw. Kandidatur. Termin steht noch nicht fest.

**TOP 6: Vorbereitung Ortsbeiratssitzung**

- Einmündung Graslitzerstraße/Heuweg: unübersichtlich
- Fahrradweg Sebastianstraße/Wied: sehr gefährlich
- Hinweisschild für Apotheke möge

bewilligt werden.

- STUB: Trassen-bzw. Linienführung? Ortsbegehung am 2. Mai

**TOP 7: Verschiedenes**

Der Antrag von Gertrud auf eine gemeinsame Wanderung in der Fränkischen Schweiz wurde einstimmig angenommen.

Ursula Schnapper

■ **Distrikt West**

**Vorsitzender:**

Tobias Körber

Mobil: 01772955309

spd@tobias-koerber.de

Liebe Genossinnen und Genossen, im April findet keine Distriktsversammlung statt. Die Fraktion wird aber am **10. April, 20 Uhr** eine Veranstaltung „**Fraktion vor Ort**“ zur Entwicklung in Büchenbach-Nord in der **Scheune** durchführen.

Im März haben wir mit Andreas Brock vom VCD über die Trassenführung der Stadt-Umland-Bahn vor allem durch Alterlangen und Büchenbach diskutiert. Neben dem Vorschlag, vom Bahnhof über eine Kosbacher Brücke (nur für StUB, Busse und Fahrräder) am Schulzentrum West vorbei und dann entlang des Adenauerrings zu fahren, sind zwei weitere Möglichkeiten vorgeschlagen

worden: Einmal von den Arcaden durch die Fußgängerzone, dann über den Dechsendorfer Damm, durch die Möhrendorfer Straße und über eine Kanalbrücke zum Europakanal und dann in die Büchenbacher Anlage und schließlich zum Rudelplatz oder durch die Äußere Brucker Straße über den Büchenbacher Damm und dann den Europakanal hinauf ebenfalls in die Büchenbacher Anlage (oder durch die Dorfstraße zum Rudelplatz). Über die Vor- und Nachteile haben wir gesprochen.

Für den Vorstand

Philipp Dees

■ **AG 60plus**

**Vorsitzender:**

Hartmut Wiechert

Telefon: 991232

Hartmut.Wiechert@t-online.de

Liebe Genossinnen und Genossen, wir laden Euch herzlich zu unserer Mitgliederversammlung ein:

**Mittwoch, 18. April, 15 Uhr,  
August-Bebel-Haus**

**Tagesordnung**

1. Begrüßung und Genehmigung der Tagesordnung
2. Aktuelles
3. Bericht von der Bezirkskonferenz der SPD-AG 60plus am 22. März
4. Vorbereitung des Besuchs in der Wilhelmine
5. Verschiedenes

Die Jenenser 60plus-Gruppe hat uns für den 28. Juni nach Jena eingeladen. Geplant ist unter anderem eine Werksbesichtigung bei Zeiss. Bitte merkt Euch den Termin und teilt mir mit, ob Ihr mitfahren wollt, damit ich die Reise organisieren kann.

Bitte beachtet auch die Einladung zum Filmnachmittag (Seite 5).

Ich hoffe auf rege Diskussion und grüße Hartmut Wiechert

■ **Jusos**

**Vorsitzender:**

Munib Agha

Telefon: 9731163

Mobil: 0160-3581886

munib\_gha@hotmail.com

Liebe Jusos, Unsere nächsten Sitzungen finden an folgenden Terminen jeweils um 19:30 Uhr im Sitzungszimmer im August-Bebel-Haus (Friedrich-List-Straße 5, Eingang zum Sitzungszimmer unten am Parkplatz) statt:

- Dienstag, 10. April: Diskussion mit Birgit Hartwig, Jugendpolitische

Sprecherin der SPD-Stadtratsfraktion

- Dienstag, 24. April: Thema wird noch festgelegt
- Dienstag, 8. Mai: Thema wird noch festgelegt

Rote Grüße

Munib